Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 243 — Freitag, den 16. Oktober 1936 — 1. Jahrgang.

Belgien ist wieder neutral!

Entscheidende Erklärung des Königs — Aus dem Schlepptau Frankreichs gelöst — Paris ist bestürzt

Rein belgische Politik

Brüssel, 15. Okt. Im Mittelpunkt des Ministerrates, der unter dem Vorsitz von König Leopold am Mittwoch über die Militärreform beriet, stand eine Rede des Königs, deren entscheidende Sätze wie folgt lauten:

„Unsere Militärpolitik wie unsere Außenpolitik, die notwendigerweise die erste bestimmt, muß sich vornehmen, nicht einen mehr oder weniger siegreichen Krieg infolge einer Koalition vorzubereiten, sondern den Krieg von unserem Gebiet auszuschalten. Indem Belgien sich dieser Aufgabe entledigt, trägt es in hervorragendem Maße zum Frieden in Westeuropa bei, und es schafft dadurch von selbst ein Recht auf Achtung und auf die etwaige Hilfe aller Staaten, die an diesem Frieden Interesse haben." Ueber diese Grundlage ist die belgische Oeffentlichkeit, glaube ich, meiner Meinung. Aber unsere Verpflichtungen dürfen darüber nicht hinausgehen, und jede einseitige Politik schwächt unsere Lage nach außen und ruft, zu Recht oder zu Unrecht, Uneinigkeit im Innern hervor. Ein Bündnis, selbst wenn es rein defensiver Natur, führt nicht zum Ziel, denn so schnell auch die Hilfe eines Verbündeten erfolgen könnte, so würde sie doch erst nach dem blitzartig vor sich gehenden feindlichen Einfall einsetzen können. Um gegen den ersten Stoß anzukämpfen, würden wir in jeder Lage allein sein.

Deshalb müssen wir, wie kürzlich der Minister des Aeußeren erklärt hat, eine ausschließlich belgische Politik verfolgen. Diese Politik muß entschlossen darauf abzielen, uns aus den Streitigkeiten unserer Nachbarn herauszuhalten.

Sie entspricht unserem nationalen Ideal. Diejenigen, die an der Möglichkeit einer solchen Außenpolitik zweifeln, mögen das stolze und entschlossene Beispiel Hollands und der Schweiz betrachten. Unser Militärsystem kann nur die einzige Aufgabe haben, uns vor einem Krieg, von wo er auch kommen möge, zu bewahren. Unser Militärstatut entspricht nicht mehr den neuen Möglichkeiten eines überraschenden Einfalls. Es sichert weder die ständige Verteidigung unserer Grenzen noch die Sicherheit der Mobilmachung, noch die Zusammenziehung des Heeres."

Zum Schluß erklärte der König, mit der Annahme der vom Verteidigungsminister vorgelegten Reformvorschläge würden die Minister erneut vor dem Lande beweisen, daß die Regierung der nationalen Einigung nur die einzige Sorge habe, das höhere Interesse Belgiens über alles zu stellen.

„Wie eine Bombe eingeschlagen ..."

Paris, 15. Okt. **Die Rückkehr Belgiens zur strengen Neutralität und die damit verbundene Loslösung Brüssels vom Pariser Schlepptau hat in Paris sachlich wie stimmungsmäßig wie eine Bombe eingeschlagen, zumal diese Nachricht gänzlich unerwartet kam. Die Vorzeichen — die Rede des belgischen Außenministers Spaak — hatte man in Paris nicht ernst nehmen wollen. Man ist sich in Paris darüber klar, daß der selbständige belgische Schritt die Aussichten eines Westpaktes völlig ändern werde und daß die französisch-belgische Generalstabszusammenarbeit aufgekündigt sei.**

Auch die Pariser Mittagsblätter stehen ganz unter dem Eindruck der überraschenden Wendung in der belgischen Außenpolitik. „Belgien weist jeden neuen Locarnovertrag zurück, um wieder seine Neutralität der Vorkriegszeit zurückzugewinnen . . .", dieser Hauptgedanke schält sich aus den Betrachtungen heraus.

So schreibt „Paris Midi": Um seinem Stellungswechsel Ausdruck zu verleihen, werde Belgien fortan ebenso wie an der deutschen Seite seiner Grenzen auch an der französischen Grenze Garnisonen unterhalten. Die Mehrzahl der Projekte, an denen seit den letzten Monaten die französische und die englische Diplomatie arbeite, sei damit zu Wasser gegangen. „Intransigeant" sagt, Belgien habe mit Verkündung seiner Neutralität sein Bündnis mit Frankreich gebrochen, den Locarnovertrag aufgekündigt und dem Völkerbund den Rücken gekehrt. Das „Journal" schreibt, Belgiens Verzicht auf alle einseitigen Verbindlichkeiten scheine nicht nur die Absicht anzukündigen, den gegenseitigen Beistand ablehnen zu wollen, der die Grundlage eines neuen Westpaktes sein sollte, sondern das französisch-belgische Abkommen überhaupt. Im „Petit Parisien" heißt es, was die Belgier vor allem geschreckt zu haben scheine, seien die Beistandsverpflichtungen des französisch-sowjetrussischen Paktes. Das „Echo de Paris" sagt, Deutschland habe die Verpflichtungen aus dem Westpakt im März aufgekündigt, Italien im Juni, jetzt mache sich Belgien aus dem Staube. Die Tatsache, daß künftig auch an der belgisch-französischen Grenze belgische Truppen Standorte beziehen, lasse das aktive Vorhandensein der neutralistischen Auffassung durchblicken. Der neue belgische Kurs schaffe politisch und strategisch einen neuen Zustand. Die französisch-englischen Militärabmachungen liefen ohne die belgische Stütze Gefahr, an Wirksamkeit zu verlieren. Das „Oeuvre" fordert, daß auch London genau so energisch wie Frankreich gegen eine derartige Verletzung der internationalen Verpflichtungen durch ein kleines Land protestiere. Das ganze internationale politische System der Zeit des Friedensvertrages sei zu einem Nichts geworden. Die kollektive Sicherheit erhalte einen schweren Schlag, und schließlich sei das ein ungeheurer Erfolg für Deutschland, das ja auf die zweiseitigen Abkommen hinsteuere. Der „Populaire" sagt, Belgien habe amtlich den Westpakt fallengelassen und sei zur Neutralitätspolitik der Vorkriegszeit zurückgekehrt. Das Blatt wundert sich, daß in der Rede des Königs der Völkerbund überhaupt nicht genannt worden ist und fragt, ob Belgien vielleicht aus dem Völkerbund austreten wolle.

Die Pariser Abendpresse steht ebenfalls völlig unter dem Eindruck der belgischen Königsrede. Daß der französische Plan eines gegenseitigen Beistandes einen Stoß erhalten hat, geben die Blätter unumwunden zu, allerdings ohne sich allgemein zu dem freimütigen Bekenntnis aufzuschwingen, daß das Bündnis Frankreichs mit Sowjetrußland wohl der Hauptgrund für die Aenderung der belgischen Politik gewesen ist. Ganz von der Hand weisen kann freilich kein Blatt dieses Argument.

Außenminister Delbos hat am Donnerstagvormittag mit seinen engeren Mitarbeitern eingehend über die neue Lage beraten, die durch die Rede des Königs der Belgier geschaffen worden ist. In französischen diplomatischen Kreisen erklärt man, nicht sonderlich überrascht zu sein. Die Rede des Königs Leopold trage einer seit Monaten in der belgischen Oeffentlichkeit sich abzeichnenden Strömung Rechnung. In den Kreisen der französischen Diplomatie müsse man annehmen, daß die Erklärung des Königs Leopold Aussichten für internationale Verhandlungen eröffne, über die man allerdings noch nicht irgendwelche Mutmaßungen anstellen könne.

Schaffende sammeln und geben!

Ein Aufruf Dr. Leys zur ersten Reichsstraßensammlung des WHW.

Berlin, 15. Okt. Dr. Ley hat zur ersten Reichsstraßensammlung des WHW. folgenden Aufruf erlassen:

„Am 17. und 18. Oktober führt die Deutsche Arbeitsfront die erste Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerkes 1936-37 durch. Die Deutsche Arbeitsfront wird sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einsetzen, daß der gewaltige Erfolg, der bei Abschluß des Winterhilfswerkes 1935-36 erzielt wurde, noch übertroffen wird. Wir sind stolz und glücklich, daß wir den Anfang machen können. Der Zeitpunkt unseres Einsatzes entspricht dem Kraftbewußtsein der Deutschen Arbeitsfront und ihrer Bereitschaft, jedem Ruf in jedem Augenblick freudigen Herzens Folge zu leisten.

Das deutsche Winterhilfswerk ist höchster Ausdruck der unlösbaren Gemeinschaft des deutschen Volkes, die Pflege des Gemeinschaftsgedankens gehört zum stolzesten Ideengut der Deutschen Arbeitsfront.

Ich weiß, daß jeder von der Deutschen Arbeitsfront als Sendbote der Volksgemeinschaft herausgehende Sammler seine ganze Kraft einsetzt, um ein überwältigendes Ergebnis der ersten Reichsstraßensammlung zu erzielen.

Männer und Frauen der Arbeit! Wir wollen damit nicht den Himmel verdienen, sondern wir tun alles aus unserer nationalsozialistischen Pflicht.

Die Parole für die Millionen arbeitender Deutscher lautet:

Schaffende sammeln — Schaffende geben!

gez.: Dr. Robert Ley."

Die Roten wollten Madrid preisgeben

General Franco fordert bedingungslose Uebergabe

35 Kilometer vor Madrid

Burgos, 15. Okt. Aus einer offiziösen Verlautbarung, die General Franco heute veröffentlichte, geht hervor, daß man in Madrid die Lage so hoffnungslos beurteilt, daß man zu Verhandlungen über eine Uebergabe Madrids geneigt war. General Franco wendet sich zunächst gegen das Gerücht, daß eine Zusammenkunft zwischen dem in Frankreich weilenden Führer der Konservativen, dem früheren Innenminister Miguel Maura, und Vertretern des nationalen Spanien zur Einleitung eines dreitägigen Waffenstillstandes für Verhandlungen zwecks Uebergabe Madrids stattgefunden habe.

Die Wahrheit sei, daß einige Madrider Führer den mißglückten Versuch unternommen hätten, militärische Zugeständnisse gegen eine Uebergabe Madrids zu erreichen.

Demgegenüber fordert General Franco die bedingungslose Uebergabe Madrids. Er bemerkt dazu, die militärische Lage der Nationalisten sei so ausgezeichnet, daß der Vormarsch durch nichts aufgehalten werden könne. Unnötige Opfer der Madrider Bevölkerung seien nur vermeidbar, wenn die zwecklosen Verteidigungsversuche der Hauptstadt sofort eingestellt würden. Die nationalen Truppen würden nach dem Einmarsch in Madrid hart, aber gerecht und ohne Grausamkeit gemäß des geleisteten Widerstandes und der begangenen Untaten strafen. Die nationale Regierung sei nicht ein Feind der Arbeiterklasse; im neuen großen Spanien werde die Lage der arbeitenden Bevölkerung durch soziale Gesetze gehoben werden. Der einzige Weg dahin sei aber die bedingungslose Uebergabe im vollen Vertrauen auf den Großmut und Gerechtigkeitssinn der nationalen Bewegung und deren Führer General Franco.

Der Vorstoß der nationalen Truppen gegen Madrid wird vom Westen her mit größtem Nachdruck vorgetragen. Die Streitkräfte der 7. Division besetzten am Mittwochnachmittag den bedeutenden Straßenknotenpunkt Aldea del Fesno, der 35 Kilometer in der Luftlinie von Madrid entfernt liegt. Damit wird die zweite Anmarschstraße auf Navalcarnero von den nationalen Truppen beherrscht. Navalcarnero ist der letzte stark befestigte Stützpunkt der Roten westlich Madrids. Die Verluste der Roten bei der Einnahme von Aldea del Fesno betrugen über 150 Tote, außerdem fiel den Nationalisten viel Kriegsmaterial in die Hände.

Panikstimmung in Madrid

Die Panikstimmung in der Hauptstadt wächst immer weiter. Die roten Milizen suchten ihre Führer an der Flucht aus Madrid zu hindern. Die Benutzung von Kraftwagen ist nur mit besonderen Erlaubnisscheinen möglich. Ausländer können die Straßen nur in Begleitung von diplomatischen Beamten betreten. Ueberall werden in der Stadt Barrikaden errichtet. Diese Arbeiten werden zumeist von ausländischen Elementen geleitet. Die Beamten und Staatsangestellten werden gezwungen, nach ihrer Bürozeit beim Barrikadenbau zu helfen. Wer sich weigert, wird als Faschist bezeichnet und erschossen. In den öffentlichen Gebäuden ist vielfach Kriegsmaterial angehäuft worden. Angesichts der steigenden Lebensmittelknappheit sind im Rundfunk Aufrufe an die Bevölkerung gerichtet worden, sich einzuschränken.

Das Buch dem Volke

Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels zur Woche des deutschen Buches 1936

Berlin, 15. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels erläßt zur Woche des deutschen Buches 1936 folgenden Aufruf:

Woche des deutschen Buches 1936!

Wieder geht es um das eine große, sich immer gleichbleibende Ziel: das Volk dem Buche und das Buch dem Volke zuzuführen, damit das aus der Gemeinschaft geschöpfte dichterische Werk in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft seine seelischen und geistigen Kräfte voll entfalten kann. Möge jeder, der es vermag, auch in diesem Jahre Helfer am Werk sein.

Bilbao vor dem Fall

Lissabon, 15. Okt. Wie General Queipo de Llano im Rundfunksender Sevilla mitteilt, steht der Fall von Bilbao unmittelbar bevor. Der Ring um die Stadt sei vollständig geschlossen. Ein Angriff der Roten auf Granada sei zurückgeschlagen worden. Auch bei Huesca hätten die Roten eine schwere Niederlage erlitten. Sie hätten dort 250 Tote gehabt.

Der Sender Rabat berichtet, daß die baskischen Nationalisten den Anarchisten in Bilbao Straßenkämpfe lieferten. Die Basken hätten sämtliche strategischen Punkte in der Stadt besetzt, um zu verhindern, daß Bilbao das Schicksal Iruns erleide.

Oviedo befreit

Siegreicher Vorstoß der nationalen Truppen zu den Oviedo-Streitkräften

Paris, 15. Okt. Havas meldet aus Teneriffa, daß die dortige Sendestation um 23 Uhr bestätigt habe, daß die Verstärkungstruppen aus Galicien den Monte Naranco besetzt und ihre Verbindung mit den Oviedo-Streitkräften des Generals Aranda hergestellt hätten. Die roten Truppen seien in die Flucht geschlagen worden und hätten gegen 2000 Mann Verluste. In der Sierra de Credo seien die nationalen Truppen weiter vorgerückt und ständen bei Villa del Prado.

50 sowjetrussische Flugzeuge zur Verteidigung von Bilbao?

St. Jean de Luz, 15. Okt. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bordeaux sollen dort drei marxistische spanische Handelsschiffe liegen, die die Ankunft von 50 sowjetrussischen Flugzeugen erwarten. In Bilbao soll in aller Eile ein zementierter Flugplatz eingerichtet werden, der als Operationsbasis für diese Flugzeuge ausersehen sei. Ferner wird behauptet, daß sowjetrussische Techniker die Verteidigungsstellung von Bilbao mit elektrisch geladenen Drähten versehen hätten.

Rote Agitation in Oesterreich

Wien, 15. Okt. Die christlich-soziale „Reichspost" stellt fest, daß sich in letzter Zeit im Lande Salzburg und Kärnten eine neue gefährliche kommunistische Agitation unter den Landarbeitern und Bauern bemerkbar mache. Bettler und Wanderburschen würden von Dorf zu Dorf ziehen und Vorträge über den „Segen des Bolschewismus" halten. Zweifellos habe, so bemerkt das Blatt, die derzeitige Aktivität der Volksfront in Spanien und Frankreich die Leitung der kommunistischen Internationale zu einer weitverbreiteten Tätigkeit in Europa ermuntert.

Der Spruch des Tages.

Der neue Staat verlangt ein widerstandsfähiges hartes Geschlecht. Neben der weltanschaulichen Schulung des Geistes muß eine körperliche Schulung des Leibes durch einfache, nützliche und natürliche Körperübungen gefordert werden.

Adolf Hitler.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 17. 19. 1936, 9 Uhr.

In der Großwetterlage ist keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen. Unverändert dauert die Störungstätigkeit im Raume Island, Skandinavien an und beeinflußt weiterhin unser Wetter, denn mit der herrschenden Westströmung werden immer wieder uneinheitliche Meeresluftmassen nach Mitteleuropa verfrachtet, bewirken hier stark wechselnde Bewölkung und auch einzelne Schauer.

Aussichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland für Samstag, den 18. Oktober 1936: Wechselnd wolkig, einzelne Schauer, Temperaturen bis 15 Grad, wechselnde Winde aus West bis Nordwest.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weiter unbeständig, Temperaturen nur wenig verändert.

4500 Bodenuntersuchungen in unserm Kreis.

Im Kreise Altena-Lüdenscheid werden die Bodenuntersuchungen der Kreisbauernschaft auf Kalk eifrig betrieben. Seit dem Monat April d. J. sind bis zum 30. September rund 4500 Proben untersucht worden. Von den 1014 Proben des Monats Juli zeigten 39 einen hinreichenden Kalkgehalt, 270 waren schwach sauer, also sehr schlecht. Es ist beabsichtigt, innerhalb von 3 bis 4 Jahren alle Böden des Kreises Altena auf Kalk zu untersuchen und dann nach einer zwei- bis dreijährigen Pause in den zuerst untersuchten Bezirken von neuem zu beginnen.

Halver

Glück im Unglück

hatte gestern ein etwa 70jähriger Halverscher Fuhrmann, der mit seinem kleinen Fuhrwerk in der Gemeinde Breckerfeld zu tun hatte. An der Abzweigung zur Ennepetalsperre scheute plötzlich das Pferdchen durch einen vorbeikommenden Lastwagen und ging durch. Unser Fuhrmann, der anscheinend etwas ähnliches von seinem Pferdchen nicht erwartet hatte, flog durch dieses Anrucken vom Wagen, und landete ziemlich unsanft auf der Straße. Vorbeikommende Autofahrer hoben den alten Mann auf, der anfangs ziemlich benommen von seinem Unfall war und einige Beulen leichterer Art am Kopf davongetragen hatte. Als er sich etwas erholt hatte, ging er zu seinem Pferdchen, klopfte es zärtlich und sagte: „Du Bummel, dat drafs du aower nit daun!" Als man ihm schließlich wieder auf seinen Kutscherbock half, sagte er plötzlich, die Reste seines Butterbrotes sehend: „Jeck was vack gerade so nett am Botter iäten!". Nahm die Peitsche und fuhr davon, als wenn nichts passiert wäre.

25jähriges Dienstjubiläum.

Am heutigen Tage kann der Eisenbahnsekretär Ludwig Müller, der Leiter des Kleinbahnhofs Halver, auf ein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Kreis-Altenaer-Eisenbahn zurückblicken. Herr Müller hat den Kleinbahnhof Halver im Jahre 1925 nach Wiedereröffnung der Gesamtstrecke Halver--Schalksmühle übernommen und ist seit diesem Tage in Halver beschäftigt. Der gewissenhafte Beamte erfreut sich hier in Halver allseitiger Beliebtheit.

Eine Kaninchen- und Produkten-Ausstellung veranstaltet, wie bereits im Anzeigenteil der gestrigen Nummer dieser Zeitung angekündigt, der Kaninchenzuchtverein für Halver und Umgegend. Sie findet am Samstag, dem 17. und Sonntag dem 18. Oktober im Fasbenderschen Lokale statt. Für alle Abteilungen sind die Anmeldungen zahlreich eingegangen. Tiere aller Rassen, sowie die neuesten Sachen in Pelz- und Lederwaren aus Produkten der Kaninchenzucht, werden zu sehen sein. Interessenten der Angorawollverwertung ist Gelegenheit geboten, das Vorspinnen der Wolle durch Spinnrad, Garne und daraus hergestellte Schals, Pullover usw. in Augenschein zu nehmen. Freunde des Schießsports kommen ebenfalls auf ihre Kosten. Den besten Schützen winken schöne Preise. Der Eintrittspreis ist niedrig gehalten, er beträgt 20 Pfg. einschließlich Gratis-Verlosung. Da die Kaninchenzucht dem Reichsnährstand angeschlossen, gleichfalls ein wichtiger Faktor der Volkswirtschaft ist, kann der Besuch der Ausstellung allseitig empfohlen werden.

Ueber den Gigli-Film „Vergiß mein nicht", der am kommenden Samstag und Sonntag in den Lichtspielen Karlshöhe vorgeführt wird, geben wir nachstehend den Inhalt wieder: „Hellmut von Ahrens, der erste Offizier des großen Ueberseedampfers, hat an Bord eine überraschende Begegnung, als er ganz unerwartet mit Irene Hardt zusammentrifft, zu der er früher einmal in Beziehungen gestanden hat. Die Dame hat sich absichtlich nach Amerika eingeschifft, weil sie eine Aussprache mit Ahrens sucht und weiß, daß er ihr auf dem Dampfer nicht entweichen kann. Sie bestellt den Offizier in ihre Kabine, obschon der Besatzung Besuche bei den Schiffsgästen verboten sind. Als Ahrens sein Versprechen wahrmachen will, irrt er sich in der Tür und gerät in die Kabine Liselotte Heßfelds, die als Sekretärin des Geheimrats von Berneck die Fahrt nach Amerika mitmacht. So beginnt eine Bekanntschaft, die im Laufe der Seereise immer herzlicher wird; die beiden jungen Leute finden wachsendes Gefallen aneinander und glauben, das Glück ihres Lebens gefunden zu haben. Aber Ahrens hat nicht mit Irene Hardt gerechnet, die mit eifersüchtiger Regung die beiden überwacht, und der es schließlich auch gelingt, das Mißtrauen Liselottes gegen Ahrens zu erwecken, mehr noch: ihn ihr zu entfremden. — Mit der Landung in Newyork läßt Liselotte die Erinnerung an ihre erste wahre Liebe und ihre große Enttäuschung zurück. In der Stadt der Wolkenkratzer macht sie die Bekanntschaft des weltberühmten Tenors Enzo Curti, mit dessen Söhnchen Benvenuto sie sich auf dem Hotelkorridor anfreundet. Curti, der Witwer ist, verliebt sich auf den ersten Blick in das junge Mädchen, und am selben Tage, da Liselotte mit dem Geheimrat von Berneck nach Deutschland zurückreisen soll, macht er ihr einen Heiratsantrag. Liselotte wird Curtis Lebensgefährtin und Benvenuto eine zweite Mutter. Der große Sänger vergöttert seine junge Frau; das Leben der beiden verläuft in friedvollem Glück, und Liselotte eilt mit dem Gatten von Triumph zu Triumph, bis eine Wiederbegegnung mit Hellmut von Ahrens sie in schwerste seelische Verwirrung stürzt. Alles, was sie längst überwunden geglaubt hat, wird wieder lebendig, als Ahrens in sie dringt, ihren Mann zu verlassen und mit ihm, der den Dienst quittiert hat, in die Welt zu ziehen. Curti beobachtet die Verwandlung Liselottes mit angstvoller Besorgnis, ohne den wahren Grund zu ahnen; als sie aber mitten im Konzert den Saal verläßt und er sie zu Hause nicht vorfindet, gibt er sie verloren. Doch in letzter Stunde kommt die Frau zur Besinnung; sie findet den Weg zu dem Manne zurück, der ihr Zuflucht und Sicherheit geschenkt hat, und dessen junges Kind sie braucht. Ein neues, schöneres Glück erblüht den beiden.

Jugendherbergsarbeit im Winter

Kommenden Sonntag Einweihung sämtlicher im Jahre 1936 neu erbauten Jugendherbergen

Der Landesverband Westfalen für Deutsche Jugendherbergen hielt am Samstag und Sonntag eine bedeutsame Tagung in der neuen Jugendherberge in Detmold ab, zu der sämtliche Bezirksführer erschienen waren.

Landesverbandsleiter Grimmelt begrüßte im großen Tagungsraum die Mitarbeiter des Jugendherbergswerkes und riß die wesentlichen Grundlinien auf, die in der zweitägigen Arbeitsgemeinschaft Gegenstand der umfangreichen Aussprachen waren.

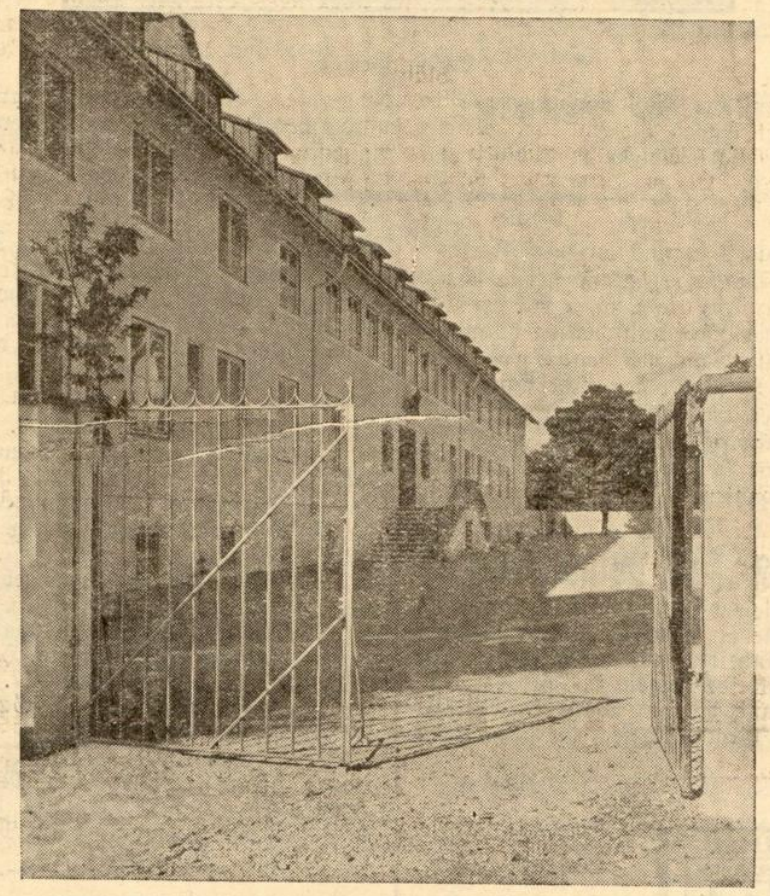
Dann hielt Bezirksführer Garthe, Dortmund, ein ausführliches Referat: „Unsere Aufgaben heute und morgen." Rückblickend beleuchtete er die Tendenzen des Jugendherbergswerkes von früher und entwickelte die Gedankengänge über die heutigen Aufgaben bis in die Zukunft. Der gewaltige Wandel in unserem Volke und die Erziehung im Dritten Reich hatte auch den Jugendherbergen gewaltige Aufgaben gestellt, deren Lösung restlosen Einsatz auf der ganzen Linie erfordere. Wie in jeder großen Organisation habe natürlich auch das Jugendherbergswerk durch die gewaltige Umstellung mit Reibungen zu kämpfen. Allein der enormen Steigerung der Uebernachtungszahlen stehe nur eine verhältnismäßig geringfügig erhöhte Bettenzahl gegenüber. Die großen Anforderungen, die durch die vielen Kurse gestellt werden, führen immer wieder zu lebhaften Protesten, wenn Absagen wegen Ueberfüllung gegeben werden müssen. Kamerad Garthe zeigte die Schwierigkeiten aus seinem Erfahrungsbereich und wies neue Wege, die zur Ueberwindung der Belastungen wirksam beschritten werden können.

Der Redner legte zum Schluß den Versammelten noch eine Reihe Fragen vor, die zur Klärung der kommenden Arbeiten einer ausführlichen Behandlung unterzogen wurden, und zwar standen in der Hauptsache die Angelegenheiten der nationalpolitischen Lehrgänge, das Wandern der Volksschulen, der vierteljährliche Wandertag, die Benutzungsmöglichkeit der Jugendherbergen durch erwachsene Wanderer, sowie die Werbung im Vordergrund des Interesses. Die Aussprache mußte wegen des Umfanges auf den kommenden Tag verschoben werden.

Der anschließend vorgeführte Schmaltonfilm „Jugend und Heimat" wurde mit Begeisterung aufgenommen und seine ausgezeichnete Werbewirkung allgemein anerkannt.

Am Morgen des Sonntags sprach der stellv. Landesverbandsleiter Böhme kurz über die Aufgaben der Ortsverbände und nahm dann als erster das Wort zur Aussprache über die am Vortage gestellten Fragen. — Die Leitung des Herbergsverbandes war sich voll und ganz darüber klar, daß das Wandern der erwachsenen Volksgenossen in früher geübtem Sinne durch die Einrichtungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ständig zurückgehe. Dadurch werden die Jugendherbergen ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder zugeführt und der Jugend wieder zurückgegeben, die in der Jugendherberge mehr sieht als Uebernachtungsstätte.

Nunmehr sprach Werbeleiter Drehsen über die Neugestaltung der Werbearbeit.



Jugendherberge Detmold.

Nach kurzer Aussprache ergriff dann der Landesverbandsleiter das Schlußwort. In einem zündenden Appell verlangte er absolute Einsatzbereitschaft für die hohen Aufgaben, die dem Jugendherbergswerk gestellt sind. Wichtig sei, daß man vor Schwierigkeiten nicht zurückschrecke, denn die Bilanz der verflossenen Jahre habe bewiesen, daß eine gute Idee stets den Sieg davontragen werde. Den teilweise als stark hemmend in Erscheinung tretenden Finanzierungssorgen bei geplanten Schulwanderungen sei er an seinem Schulsystem dadurch wirksam begegnet, daß die Jungen und Mädel zu Hause und bei Bekannten wertlos erscheinende Rohprodukte sammelten und das Geld in die Wanderkasse legten. Auf diese Weise werden Altmetalle, Papier und andere wichtige Rohstoffe gesammelt. Dem Staate hilft das Devisen sparen und der Schulklasse wird eine mehrtägige Wanderung ermöglicht.

Nach einem kurzen Hinweis auf die am kommenden Sonntag stattfindende feierliche Einweihung der Jugendherberge Detmold durch Reichsstatthalter, Gauleiter Dr. Meyer, sprach der Landesverbandsleiter, Bannführer Grimmelt den Wunsch aus, diesen Einweihungsakt als Auftakt der Winterarbeit zu betrachten und schloß mit dem Treuebekenntnis zu Führer und Vaterland.

Schalksmühle

Dahlerbrück

Gottesdienst.

Am Sonntag, dem 18. Oktober, 9 Uhr morgens, findet im Rafflenbeulschen Saale in Dahlerbrück Gottesdienst statt.

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 22 Halver Schar Schill.

Am Sonntag, dem 18. Oktober treten die Jungen der Schar Schill um 8,30 Uhr zum Scharappell auf dem Sportplatz in Schwenke an. Der Kameradschaftsdienst für Samstag, den 17. Oktober fällt aus.

Der Führer der Schar Schill
m. d. F. b. K. F. Brüggendieck.

JM.-Gruppe 19/143 Halver.

Samstag, den 17. Oktober treten die Schaften 1 bis 5 und Schaft 10 um 8 Uhr an der Rektoratschule an. Schreibmaterial und Beiträge sind mitzubringen.

Die Führerin der JM.-Gruppe 19/143:
Hannelore vom Brocke.

Hitler-Jugend Schar I. 13/99 Breckerfeld.

Montag, 19. 10. 36: Kein Musikabend der Spielschar 20 Uhr bei Tillmann.
Dienstag, 20. 10. 36: Sportabend in der Turnhalle, 20 Uhr.
Mittwoch, 21. 10. 36: Bauabend der Luftsportschar in der evangel. Volksschule, 20 Uhr.
Freitag, den 23. 10. 36: Heimabend der Schar in der evangel. Volksschule, 20 Uhr.

Der Führer der Schar I. 13/99.
M. d. F. b.: W. Tillmann.

Meinerzhagen-Valbert

Meinerzhagen

Die Turnhalle

hat im Laufe der letzten Monate den Türen- und Fensteranstrich erhalten. Sie präsentiert sich jetzt im schönsten Gewande. Um nun eine bessere Ausnutzung der Halle auch in den Wintermonaten zu gewährleisten, ist der Einbau einer Heizung vorgesehen. Als für die Halle besonders geeignet, wurde ein Luftheizungssystem angesehen und vom Turnverein bis Ende dieses Monats bestellt. Der Heizofen wird unter der Bühne angebracht. Es ist mit dieser Heizung möglich, die Halle in knapp zwei Stunden nach Anheizen genügend zu erwärmen. Dabei wirkt ein Ventilator mit, der im Sommer zur Entlüftung beiträgt. Entscheidend bei der Auswahl dieser Heizung war auch, daß keine Einfriergefahr besteht. Anfang November wird also der Turnbetrieb in vollem Umfange wie im Sommer weitergehen können.

Breckerfeld

Carl Kattwinkel †.

Am 13. d. M. wurde nach schwerer Krankheit das frühere Mitglied unseres Presbyteriums und zeitweiliger Kirchmeister Carl Kattwinkel im Alter von 80½ Jahren aus diesem Leben abgerufen. Der Entschlafene hat lange Jahre hindurch mit großem Ernst, mit Treue und Hingabe seines Amtes als Gemeindeverordneter und Presbyter gewaltet. Sein immer aufs Beste der Kirchengemeinde bedachter Sinn und sein kluger Rat haben reichen Segen gestiftet. Durch seine Bescheidenheit und Gewissenhaftigkeit wie durch sein stets tatbereites Christentum hat er sich das uneingeschränkte Vertrauen der ganzen Gemeinde erworben. Deshalb ist die Trauer über seinen Heimgang allgemein.

Reges Leben in der DAF.

Zu einem Schulungsabend der DAF., Ortsgruppe Breckerfeld, am 13. Okt. bei Klute waren die Obmänner, Zellen-, Blockleiter usw. zahlreich erschienen. Der kommissarische Ortsobmann (Ortswalter) der Ortsgruppe Breckerfeld, Pg. Waldemar Weißpflog, machte die Namen der neuen Mitarbeiter der DAF. bekannt. Folgende Volksgenossen wurden in den Ortsgruppenstab berufen: Ortsobmann Wald. Weißpflog, für Organisation Hugo Jacobi, für Kasse Willi Wallbrecher, für Propaganda Emil Kritzler, für Schulung Ewald Oesterhoff sen., für Sozialabteilung Paul Wallbrecher, für KdF. Walter Baukloh, für Frauenabteilung Herta Siebert; bei den Ortsbetriebsgemeinschaftswalter für Bau Karl Fieseler, für Eisen-Metall Hugo Schnepper, für freie Berufe Lorenz Kurth, für Handel-Handwerk Wald. Weißpflog (vorläufig). Ortsobmann Weißpflog machte die neue Einteilung zu Zellen und Blocks bekannt. Außerdem nahm er die Einteilung zur Sammlung für das WHW. der DAF. vor. Die Mitglieder werden sich geschlossen für ihre Aufgabe einsetzen. Zusammen mit ihren Betriebsführern sammeln die Arbeitskameraden am kommenden Sonntag für das WHW. des Führers. — Der Wassenwalter W. Wallbrecher erstattete den Kassenbericht und machte die neuen Beitragssätze bekannt. Zu einer Großkundgebung der DAF. am Samstag, dem 24. 10., abends 8 Uhr, soll besonders geworben werden. In Zukunft soll ein reger Gedankenaustausch stattfinden zwischen Leitung der DAF. einerseits und den Betriebsleitungen anderseits. Strittige Fragen müssen Vereinigung finden zum Wohle aller Beteiligten. Jeden Dienstag und Freitag abend, 6—8 Uhr, findet Sprechstunde der DAF. statt im Ortsbüro. Jedes Mitglied kann dort seine Fragen kostenlos anbringen.

Frage und Antwort — Gemeinnütziger Ratgeber

Sau hat Strahlenpilz am Euter.

Eine Zuchtsau hat am Euter einen dicken Knoten, der nach dem Ferkeln der Sau sich entfaltete, wie eine Rose blühte und Wasser und Blut ausschied. Die Sau hatte bald keine Milch mehr. Soll ich die Sau nicht mehr zur Zucht verwenden? Wie ist die Geschwulst zu behandeln und worum handelt es sich? P. M.

Antwort: Die im vorliegenden Falle beobachtete Geschwulstbildung am Euter der Sau ist bei Schweinen nicht selten und wird als Aktinomykose oder Strahlenpilzerkrankung bezeichnet. Die Krankheitserreger sind in Grannen oder auf Gras und Getreidehalmen anzutreffen. Die Ansteckung erfolgt gewöhnlich von Wunden oder vom Strichkanal aus. Vorbeugend empfiehlt es sich, in Schweineställen Schilfgräser und Strohsorten, die auf feuchtem Boden gewachsen sind, als Einstreu nicht zu verwenden, da sie oft Träger der Krankheitserreger sind. Die Geschwülste sind mit Jodtinktur oder Jodvasogen zu bepinseln, und innerlich kann drei bis vier Wochen Jodkali, täglich 0,2 bis 2 g, verabreicht werden. Erforderlichenfalls kann die Geschwulst auch operativ entfernt werden. Bedenken gegen die Verwendung der Sau zur Zucht brauchen dagegen nicht zu bestehen. Lk.

Eierleistung je Huhn und Jahr.

Wie hoch liegt im Durchschnitt die Leistung unserer Hühner im Reich? Welche Leistungen erzielten die Hühner auf den Wettlegehöfen? K. A.

Antwort: Hierüber gab eine interessante Hühnerwettlegetafel auf dem 6. Weltgeflügelkongreß Auskunft. Sie enthielt das Ergebnis umfangreicher Leistungsprüfungen, die an den fünf deutschen Geflügelwettlegehöfen durchgeführt wurden. Zwar ergeben die Prüfungen ein nicht ganz einwandfreies Bild, da von allen Rassen nicht die gleiche Zahl Hennen geprüft wurde. Es wurden z. B. 1025 Leghornhennen und nur 21 Reichshühner und 35 Wyandotten zur Prüfung herangezogen. Nach dieser Tafel erreichten die Wyandotten eine Durchschnittsleistung von 227 und die Leghorn eine solche von 220 Eiern. Aber auch die anderen Prüfungsergebnisse waren recht günstig. Die Italiener legten 215, die Rhodeländer 209 und die Reichshühner 168 Eier im Jahre. Die Leistung der Reichshühner fällt zwar erheblich ab, man kann jedoch von diesen Zahlen nicht auf die allgemeine Leistung des Reichshuhnes schließen, weil nur eben 21 geprüft worden sind. Aber auch schon dieses auf der Wettlegetafel geringste Ergebnis würde als Durchschnittsleistung auf den deutschen Bauernhöfen mehr als zufriedenstellend sein. Bekanntlich liegt in Deutschland die Durchschnittsleistung je Huhn bei 90 Eiern. Das gesteckte Ziel, eine Steigerung auf 135 Eier je Henne zu erreichen, ist daher recht bescheiden. Daß es möglich ist — und insofern war die Wettlegetafel sehr aufschlußreich —, haben die Prüfungen an den deutschen Wettlegehöfen eindeutig bewiesen. Sch.

Kanarienvogel pfeift nicht mehr.

Ein jetzt neun Jahre alter Kanarienvogel pfeift seit der Mauser vor zwei Jahren nicht mehr. Der Vogel wird sehr sauber gehalten, gefüttert wird ein Kanarienjungfutter sowie im Frühjahr und Sommer Salatblättchen. Ich habe versucht, den Vogel in die Gartenlaube zu hängen, und er hat auch kurz nach dem Versuch mit Singen angefangen. Nach einer kurzen Pause war er wieder so still wie vorher. Gibt es hier eine Abhilfe? R. Sch.

Antwort: Wenn Sie ganz sicher wissen, daß Ihr Kanarienvogel erst neun Jahre alt ist, so ist dies bestimmt zu früh, um den Gesang wegen vorgerückten Alters einzustellen. Vielleicht ist er auch älter, und da wäre das Nachlassen des Gesangs ein ganz natürlicher Vorgang. Ihr Versuch mit der Gartenlaube zeigt, daß bei Reizung durch eine Neuheit Erfolg eintreten kann. Es gibt nun verschiedene Methoden, den Vogel zum Singen zu reizen. Einmal durch Geräusche, wie z. B. fließendes Wasser, das man durch Unterstellen von verschiedenen Gegenständen noch verstärkt. Manche haben sogar Erfindungen auf diesem Gebiet der Erzeugung von Geräuschen gemacht und diese Erfindungen sogar schützen lassen. Sehr gut wirkt zum Beispiel, wenn man mit einer Bürste auf zerknittertem Zeitungspapier herumreibt usw. Die allerbeste Reizung zum Gesang geschieht durch Eifersucht. Schaffen Sie sich einen ganz jungen Hahn an, etwa von diesem Frühjahr einen, der jetzt gesanglich ganz ausgebildet sein dürfte. Diesen stellen Sie in die Nähe Ihres alten Hahnes. Sobald die beiden Kanarienhähne sich sehen, wird der alte mit Gesang beginnen, und der junge wird ihn zu überbieten versuchen. Sollte das Duett zu stark werden, so muß man die beiden Vögel so stellen, daß sie sich nicht mehr sehen, sondern nur noch hören können. Ein dazwischengestellter Pappdeckel genügt oft schon. Diese Methode hat auch noch den großen Vorzug, daß Sie sich schon an einen neuen Vogel gewöhnt haben, wenn der alte einmal in den Vogelhimmel kommt. Dr. F.

Wissen Sie das?

Der Tierzucht drohen mannigfache Schäden. 150 Millionen RM. erfordert bereits das seuchenhafte Verkelben in der Rinderzucht, der gelbe Galt verursacht Verluste über 250 Millionen RM. Dazu kommen noch die Verluste, welche die Tuberkulose hervorruft, von der auch der Schweinebestand bedroht wird. 120 000 Schweine werden alljährlich bei der Fleischbeschau mit Rinder- oder Geflügeltuberkulose behaftet befunden.

Die Welternte an Hopfen betrug im letzten Jahr 585 600 Doppelzentner. Davon entfallen auf Deutschland, das schon immer Hopfen in größeren Mengen angebaut hat, 85 900 Doppelzentner.

Unkrautvertilgung.

In meinem Obst- und Grasgarten wächst sehr viel Giersch, wilde Schwarzwurzel und Bärkleber. Wir haben den Garten schon verschiedene Male umgegraben und die Wurzeln herausgelesen. Aber alles ist vergebens gewesen. Das Gras verschwindet immer mehr, und das Vieh frißt das Futter ungern und läßt die große Hälfte liegen. Auch nimmt an den Zäunen die Brennessel immer mehr überhand. Gibt es ein Mittel zur Vertreibung der Schmarotzer? M. L.

Antwort: Bei den in Ihrem Garten auftretenden Unkräutern handelt es sich leider um sehr hartnäckige Gesellen, deren Bekämpfung nur mit viel Ausdauer und Aufmerksamkeit möglich ist. Zunächst die Ausrottung des Giersch. Voraussichtlich handelt es sich dabei um den giftigen Sumpfschachtelhalm oder Duwock. Duwockverseuchte Flächen müssen in den meisten Fällen einer gründlichen Entwässerung unterzogen werden. Ob dies auch in Ihrem Falle erforderlich ist, läßt sich ohne Kenntnis der örtlichen Verhältnisse nicht sagen. Ohne eine sachgemäße Entwässerung der zu feuchten Wiesen ist eine Bekämpfung des Unkrauts in jedem Falle ohne Erfolg. Die eigentliche Vertilgung des Unkrautes kann durch Umgraben niemals erreicht werden, da die unterirdischen Ausläufer bis zu einer Tiefe von 2 m hinabgehen. Die einzige Möglichkeit der Vernichtung besteht darin, daß man das Unkraut „aushungert". Die unterirdischen Teile können nämlich nur leben und neue Sprosse nach oben schicken, wenn die oberirdischen Teile die notwendigen Aufbaustoffe nach unten abliefern. Wenn man also dafür sorgt, daß keine oberirdischen Teile vorhanden sind, erschöpfen sich die zunächst noch vorhandenen Reserven, und schließlich können die unterirdischen Teile keine Triebe mehr nach oben entsenden. Damit ist dann das Unkraut vernichtet, und es bedarf nunmehr lediglich einiger Achtsamkeit, damit nicht einzelne Triebe unbeachtet stehenbleiben und so leicht die Plage erneuern können. Auf Grünlandflächen erreicht man die Beseitigung am besten durch ständiges Mähen. Auch mit schweren Walzen sind schon Erfolge erzielt worden, durch die die im Anfang sehr brüchigen Sprosse vernichtet werden. Das zweite lästige Unkraut bezeichnen Sie als Bärkleber. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um den Bärenklau, ein blattreiches, üppig wachsendes Doldengewächs, das besonders auf feuchten Wiesen leicht überhandnimmt. Auch dieses Unkraut bekämpft man am besten dadurch, daß man die Flächen kurzhält. Unter der Voraussetzung, daß die Wiesen also ständig gemäht werden, kann man die angeführten Unkräuter noch dadurch wesentlich im Bestande zurückdrängen, daß man den Flächen eine reichliche Düngung gibt. Eine Grunddüngung von 50 kg 40prozentiges Kali und 50 kg Thomasmehl je ¼ ha wird in den meisten Fällen schon ausreichen. Auf allen Mineralböden (auf Moorböden nicht erforderlich) außerdem eine Stickstoffdüngung in Form von Kalkstickstoff (im zeitigen Frühjahr) oder Kalkammoniak! Zur guten Pflege der Wiesen gehört außerdem eine regelmäßige Kompostdüngung, die spätestens alle drei Jahre wiederholt werden sollte. In Ermangelung von gutem Kompost können noch Stallmist, Kartoffelkraut oder andere leicht verwesende Stoffe verwendet werden, wenn sie möglichst dünn auf die Flächen gebracht werden. Dr. K.

Blattfallkrankheit am Weinstock.

Welche Krankheit liegt beiliegenden Rebblättern und der Traube zugrunde? Die Weinstöcke stehen im sandigen Boden auf der Südseite eines Hauses. Was ist dagegen zu tun? S. M.

Antwort: Hier liegt Peronospora viticola — Blattfallkrankheit — vor und auf der Traube die sogenannte Lederbeerenkrankheit. Eigentlich müßte schon vor der Blüte mit einprozentiger Nosperitbrühe und jetzt mit zweiprozentiger fein gespritzt werden, um die gesunden Teile an Blättern und Trauben zu retten! Nosperit in Wasser ohne Kalkzusatz auflösen! Gro.

Anstrich für Zinkblechdach.

Kann man ein Zinkblechdach mit Teer streichen? Ist Teer haltbar oder läuft er, wenn die Sonne scheint, ab? G. B.

Antwort: Man kann sehr wohl Teer zum Anstrich für ein Zinkblech verwenden. Zu empfehlen ist ein Gemisch von Holzteer. Verwendung von Steinkohlenteer ist nicht ratsam, da das Zinkblech in wenigen Jahren durchgefressen wird. Sch.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Portoersatz 50 Rpf. beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratschläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Ffo.) — Schriftleitung: Bodo Labes, Neudamm

Landmanns Sonntagsblatt

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger, Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt

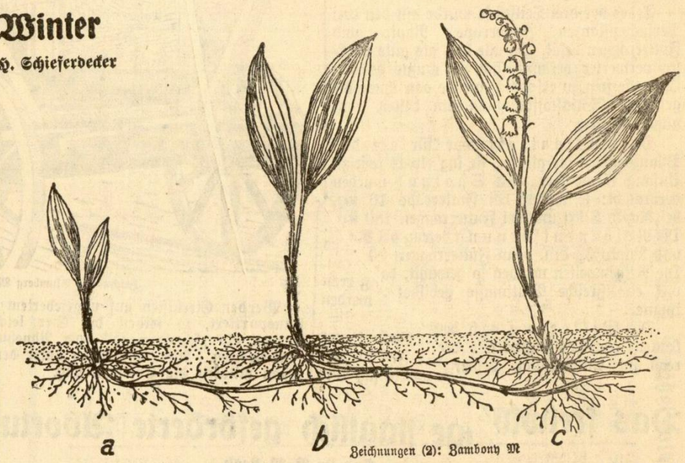
45. Jahrg. — Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901) — 1936

Maiglöckchen im Winter

Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor H. Schieferdecker

Es ist für jeden Blumenfreund eine Freude, wenn ihm eine Verkürzung der Winterzeit gelingt. So schön es auch ist, wenn alles „zu seiner Zeit" gedeiht und blüht und im Wonnemonat die duftenden Glöckchen der Maiblumen im deutschen Laubwald den Frühling künden oder im Garten die weißen Blüten aus dem dunkelgrünen Laub hervorleuchten, so groß ist auch die Vorfreude auf das Frühlingwerden, wenn wir im Winter diese Künder des Sonnenscheins blühen sehen. Auch im Zimmer kann man versuchen, Maiblumen vorzeitig zum Blühen zu bewegen, eine Beschäftigung, die einem manches Geschehen des Pflanzenlebens näherbringt.

Zunächst müssen wir wissen, daß die Maiblumen im Laufe des Sommers Triebknospen an den Ausläufern ausbilden, die der Gärtner „Keime" nennt. Er unterscheidet ein-, zwei- und dreijährige Keime (Abb. 1), die letzteren sind die Blüher (Abb. 2), oder wenigstens enthalten die meisten von ihnen Blütenknospen. Für die Treiberei sind natürlich nur diese zu verwenden. Wenn wir im Oktober mit dem Spaten an das Maiblumenbeet herangehen, so können wir also nicht alle ausgegrabenen Keime zum Treiben benutzen, sondern müssen sie dem Alter nach sortieren und die ein- und zweijährigen wieder einpflanzen. An der Entwicklung und Stärke der Knospen erkennt man den „Blüher", und wer sich beim Sortieren unsicher fühlt, der opfere einige der Keime, schneide sie auf und sehe nach, ob eine vorgebildete Blütenknospe vorhanden ist. Alsdann schlägt man, ehe die Wurzeln trocken werden, die Blüher frostfrei in feuchten Sand oder in die Erde ein.



Zeichnungen (2): Zambony M

Abbildung 1. Schematische Darstellung der Maiblumenvermehrung durch Ausläufer
a einjährige, b zweijährige, c dreijährige Entwicklung

Anfang Dezember ist der früheste Zeitpunkt zum Beginn des Treibens, aber bei einem Antreiben im Zimmer beginnt man besser etwas später, da man dann in kürzerer Zeit und mit größerer Sicherheit zu schönen Blüten kommt. Vor einer frühen Treiberei, wie im Dezember oder Anfang Januar, gibt man die Keime zunächst in ein warmes Wasserbad, und zwar läßt man sie etwa 12 Stunden lang untergetaucht in 32 bis 35 Grad warmem Wasser liegen. Anschließend kommen sie, nachdem notfalls ein Teil der Wurzeln entfernt wurde, in die Töpfe. Die Blüten und das erste Laub der Maiblumen kommen ohne besondere Nährstoffaufnahme der Wurzeln zur Entwicklung, sie werden aus den Vorräten in den Wurzeln aufgebaut. Deswegen ist es beim Einpflanzen nicht nötig, ja aus anderen Gründen nicht mal

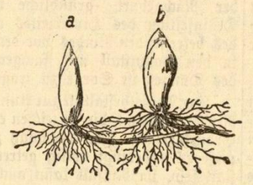


Abbildung 2. a Pflanzkeim, b Blüher

zweckmäßig, Erde zu nehmen. Es genügt, wenn die Wurzeln in sauberen Sand, Torfmull oder Moos eingebettet werden. Nötig aber ist Wärme und Feuchtigkeit. Außerdem müssen die Keime dunkel stehen, bis die Blüten vorhanden sind. Für die nicht zu frühe Treiberei genügen 20 bis 25 Grad. Die Feuchtigkeit ist zunächst durch eine Moosdecke, die über die Keimspitzen gelegt wird, zu halten. Später aber müssen die Triebe auch in feuchter Luft stehen, wie das ja auch z. B. bei Stecklingen von Wert ist. Es ist daher im Zimmer zweckmäßig, wenn man die Töpfe mit den treibenden Maiblumen etwa unter eine große verdunkelte Glasglocke oder in einen Kasten stellt, der mit einer Glasscheibe abgedeckt wird und der in der Nähe des Ofens Aufstellung findet. Bei gleichzeitigem Antreiben mehrerer Töpfe mag ein Moospolster zwischen den Töpfen für feuchte Luft im Kasten sorgen.

Sind die Knospen am Aufblühen, dann werden die Blumen allmählich kühl und hell gestellt. Je kühler sie stehen, um so länger wird man sich der Blüten freuen können. Es ist keine Frage, daß das Treiben von Maiblumen durch die Notwendigkeit, sie in feuchtwarmer Luft aufwachsen zu lassen, schwieriger ist als das Treiben von Hyazinthen. Aber einen guten Erfolg hier zu erzielen, wird auch mit größerer Freude verbunden sein.

Gesteigerte Stickstoffdüngungen werden durch Futterraps, Rapko und Futterroggen ausgezeichnet verwertet

Von Landwirtschaftsrat i. R. G. Haas

Über die neue Futterpflanze Rapko, welche eine Kreuzung zwischen Raps und Krauskohl darstellt, ist in neuerer Zeit mancherlei geschrieben worden, so daß es sich erübrigt, auf die Bedeutung, welche Rapko unbestritten für uns als Futterpflanze besitzt, ausführlicher einzugehen. Statt dessen sei das sehr interessante Ergebnis eines Düngungsversuches mit gesteigerten Stickstoffgaben in Form von Handelsdünger zu einer Stallmistdüngung aus dem Vorjahre berichtet, wobei Futterraps, Rapko und Futterroggen als Versuchspflanzen dienten.

Die Anlage des Versuchs geschah in folgender Weise: Aus einem Feld, das Wintergerste getragen hatte, wurde ein größeres Stück herausgeschnitten. Es erhielt gleichmäßig über die ganze Breite verteilt eine Stallmistdüngung, die einer Menge von 300 dz/ha entsprach,

dazu Thomasmehl, entsprechend 2 dz und 40-prozentiges Kalisalz, entsprechend 2 dz je Hektar. Das Feldstück wurde nunmehr in drei gleiche Teile abgeschlagen. Teil 1 blieb ohne eine Zusatzdüngung von Handelsstickstoff; Teil 2 erhielt eine Zusatzdüngung von 40 kg/ha Reinstickstoff, entsprechend einer Düngung von 2 dz Kalkammonsalpeter je Hektar und Teil 3 eine Zusatzdüngung von 80 kg/ha Reinstickstoff, die einer Düngung von 4 dz Kalkammonsalpeter je Hektar entsprach.

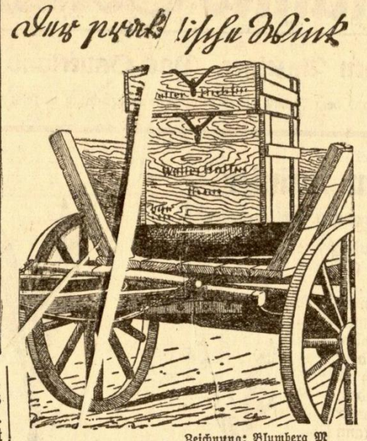
Von der Gesamtstickstoffgabe wurde im Herbst zuvor ein Drittel und die verbleibenden zwei Drittel zu Anfang März dieses Jahres auf den Kopf gegeben.

Jedes der drei Teilstücke wurde mit den drei Versuchspflanzen Futterraps, Rapko und Futterroggen besät. Da alle drei als gute Stickstoffverwerter bekannt sind, so mußte es von Interesse sein zu erfahren, welche von ihnen die gesteigerte Stickstoffdüngung am besten ausnutzen würde.

Die Aussaatzeit war für alle drei Pflanzenarten die gleiche; sie lag etwas spät zu Anfang September. An Saatgut wurden verbraucht: je Hektar bei Futterraps 16 kg, bei Rapko 8 kg und bei Futterroggen 180 kg. Die Reihenentfernung betrug bei Ra[illegible]ps und Rapko 32 cm, beim Futterroggen 20 cm. Die Reihenweiten wurden so gewählt, daß recht viel eiweißreiche Blattmasse gebildet werden konnte.

Die Witterung nach der Einsaat war trocken; trotzdem zeigten alle drei Früchte eine recht gute Entwicklung. Leider wirkte sich aber die Mitte April einsetzende Periode mit niederen Lufttemperaturen nachteilig auf ihr Wachstum aus.

Der Schnitt erfolgte bei Raps und Rapko am 8. beim Futterroggen am 13. Mai. Bei wärmerem Wetter hätten Raps und Rapko schon früher geschnitten werden können.



Zeichnung: Blumberg M

Werden Eierkisten auf ungefedertem Wagen transportiert, so leiden die Eier leicht und werden als „schwimmend" vom Abnehmer zurückgewiesen. Alte Autoreifen unter den Eierkisten mildern die Erschütterung. —r.

Es wurden geerntet auf:	Ertrag je ha Grünmasse i. dz	Mehrertrag gegen Stück 1	Ertrag je ha vdl. Roheiweiß i. dz	Mehrertrag gegen Stück 1
Teilstück 1, gedüngt mit Stallmist+Kali+Thomasmehl von:				
1. Futterraps ..	273,2	—	4,43	—
2. Rapko.....	252,5	—	6,33	—
3. Futterroggen .	163,5	—	2,60	—
Teilstück 2, gedüngt mit Stallmist+Kali+Thomasmehl+2dz/haKalkammonsalpeter von:				
1. Futterraps ..	351,5	+78	5,81	+1,4
2. Rapko.....	320,8	+68	7.24	+0,9
3. Futterroggen .	235,5	+72	3,67	+1,1
Teilstück 3, gedüngt mit Stallmist+Kali+Thomasmehl+4dz/haKalkammonsalpeter von:				
1. Futterraps ..	423,9	+151	7,71	+3,3
2. Rapko.....	402,0	+150	8,47	+2,1
3. Futterroggen .	288,0	+125	4,74	+2,1

Aus den Erntezahlen läßt sich ableiten:

1. Die einfache Stickstoffzudüngung hat sowohl die Erträge an Grünmasse wie an verdaulichem Roheiweiß bei allen drei Versuchspflanzen ziemlich gleichmäßig gesteigert.

2. Eine weitere erhebliche Steigerung erfuhren die Erträge durch die verdoppelte Stickstoffzugabedüngung.

3. Die höchsten Eiweißerträge lieferte Rapko. Diese Futterpflanze verdient vollste Beachtung.

Das freiwillige staatlich geförderte Abortus-Bekämpfungs-Verfahren

Von Dr. R. W. Lentz

Die durch die große Verbreitung des seuchenhaften Verkalbens bedingten wirtschaftlichen Schädigungen und die Gefahren für die menschliche Gesundheit haben das Reichs- und Preußische Innenministerium veranlaßt, Richtlinien für die Durchführung eines einheitlichen staatlichen Abortus-Bekämpfungsverfahrens aufzustellen. Dieses freiwillige staatlich geförderte Abortus-Bekämpfungsverfahren bezweckt in erster Linie eine Unterbindung der weiteren Ausbreitung des seuchenhaften Verkalbens und durch Schaffung abortusfreier Bestände den Ankauf gesunder Tiere in ausreichender Weise zu sichern.

Als abortusfrei sollen zunächst diejenigen Rinderbestände gelten, in denen mindestens seit einem Jahr kein Fall von seuchenhaftem Verkalben auf Grund einer Abortus-Bang-Infektion vorgekommen ist. Gleichzeitig müssen in vierwöchentlichen Abständen durchgeführte zweimalige Blutuntersuchungen bei allen über ein Jahr alten Rindern negativ ausfallen. Genaue Anweisungen für die Durchführung der Blutuntersuchung sorgen für gleichmäßige Beurteilung der Untersuchungsergebnisse durch die einzelnen Untersuchungsstellen.

Nach erfolgter staatlicher Anerkennung der Abortusfreiheit dieser Bestände, die gleichzeitig als Werbemittel benutzt werden kann, hat der Besitzer besondere Maßnahmen gegen die Einschleppung der Seuche zu beachten. Wenn die Möglichkeit der eignen Nachzucht nicht gegeben ist, sollte ein Zukauf nur aus abortusfrei anerkannten Ställen erfolgen und der Ankauf von dem negativen Ausfall einer Blut- und Milchuntersuchung abhängig gemacht werden. Vor der Überführung in den Hauptstall bleiben die zugekauften Rinder bis zum Abschluß der Untersuchung, tragende Tiere bis nach erfolgter Geburt in einem besonderen Stalle.

Von besonderer Bedeutung ist die Einrichtung eines Abkalbe- und eines Verkalbestalles in jedem größeren Bestande. In den Abkalbestall, der auch durch Errichtung einer Trennungswand im Hauptstall geschaffen werden kann, kommen alle Rinder, die Anzeichen der normalen Geburt zeigen, und sie verbleiben in diesem Stalle bis die Nachgeburt abgegangen ist und kein Ausfluß mehr besteht. Für unschädliche Beseitigung der Nachgeburt, gründliche Reinigung und Desinfektion des Hinterteiles und der Klauen des betreffenden Rindes vor dem Zurückbringen in den Hauptstall und sachgemäße Stapelung des Dunges ist Sorge zu tragen.

Der Verkalbestall ist zur Aufnahme derjenigen Rinder bestimmt, die Anzeichen einer frühzeitigen Geburt zeigen. Im Gegensatz zum Abkalbestall muß er unbedingt völlig getrennt vom Hauptstall sein, im Notfall kann auch der Ochsenstall hierzu Verwendung finden. Der in den Richtlinien gleichfalls als Verkalbestall zugelassene Pferde- oder Schafstall sollte hierfür nicht benutzt werden mit Rücksicht auf die erfolgte Feststellung von Abortus-Bang-Bakterien in Widerristschäden von Pferden und auf die mögliche Mitwirkung der Schafe bei der Übertragung des bösartigen Katarrhalfiebers auf Rinder. Die mit der Wartung der Rinder im Verkalbestall beauftragte Person darf nicht mit den Tieren und Pflegern im Hauptstall in Berührung kommen. Ergibt die Untersuchung der verworfenen Frucht oder von Blut- bzw. Milchproben das Vorliegen einer Abortus-Bang-Infektion, so ist das Tier möglichst frühzeitig zur Schlachtung zu verkaufen und der Gesamtbestand einer eingehenden serologischen Untersuchung zu unterziehen. Im anderen Falle darf erst nach zweimaliger negativer Untersuchung einer Blut- und Milchprobe des verkalbt habenden Rindes das Zurückbringen in den Hauptstall erfolgen.

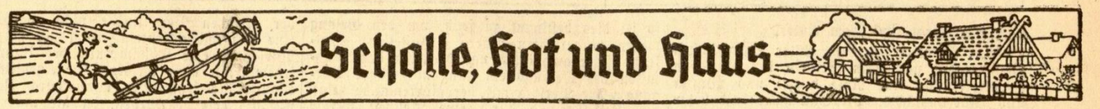
An das Jungvieh dürfen Milch, Magermilch und sonstige Milchrückstände aus Sammelmolkereien nur nach ordnungsmäßiger Erhitzung, wie sie zwar im Gesetz vorgeschrieben ist, aber erfahrungsgemäß nicht überall durchgeführt wird, verfüttert werden.

Zum Decken sind möglichst nur eigene, gesunde Bullen zu verwenden, fremde Bullen dagegen erst nach einwandfreiem Ausfall der Blutuntersuchung. Ein gemeinsames Weiden von Rindern auf Sammel- und Pensionsweiden darf nur bei unverdächtigen Tieren erfolgen.

In der gleichen Weise, in der die staatlichen Maßnahmen den Schutz der abortusfreien Bestände anstreben, wollen sie eine allmähliche Gesundung der verseuchten Bestände erreichen. Die Einleitung der erforderlichen Maßnahmen in diesen Beständen hat zunächst die Feststellung des Umfanges der Verbreitung in den einzelnen Beständen durch Blutuntersuchung zur Voraussetzung. Im Anschluß hieran ist nach Möglichkeit eine strenge Trennung, auch in bezug auf das Pflegepersonal, zwischen den erkrankten (positiv reagierenden) und den gesunden (negativ reagierenden) Tieren durchzuführen. Durch mindestens wöchentlich zweimalige Desinfektion der Stallgassen, Zugänge zu den Futterständen, Dunggänge und hinteren Teil der Standplätze ist bei mangelhafter Absonderungsmöglichkeit vorbeugend gegen eine Übertragung der Krankheitserreger von den verseuchten auf die gesunden Tiere zu wirken. Wird bei der Blutuntersuchung nur eine geringe Zahl von erkrankten Tieren ermittelt, so wird sich zur Vereinfachung des ganzen Wirtschaftsbetriebes und zur Abkürzung des Bekämpfungsverfahrens möglichst frühzeitige Schlachtung der verseuchten Tiere empfehlen.

Im anderen Falle sind, ebenso wie in den abortusfreien Beständen, getrennte Abkalbe- und Verkalbeställe einzurichten, um eine Massenverstreuung von Krankheitserregern in den Hauptställen zu vermeiden. Die praktische Auswirkung der durchgeführten Maßnahmen wird laufend überwacht durch regelmäßige Blutuntersuchungen und erforderlichenfalls auch Milchprüfungen in halbjährlichen Abständen. Die bisher angeführten hygienischen Maßnahmen können auch durch Impfungen der verseuchten Rinder wirksam unterstützt werden.

Namhafte Zuschüsse von seiten des Staates tragen zu einer Verbilligung des Verfahrens bei, um den durch die Seuche selbst in der Regel bereits stark geschädigten landwirtschaftlichen Betrieben die Durchführung der Maßnahmen zu erleichtern.



Der Transport des Pfluges auf der Landstraße. Die zweckmäßigste Beförderung des Pfluges erfolgt auf einem kleinen zweirädrigen Fahrgestell, auf dem ein Aufsatzbrett mit einem Bügel angebracht ist. Beim Transport wird der hintere Teil des Pfluges auf das Brett aufgesetzt und mit dem eisernen Bügel festgehalten. In vielen kleinbäuerlichen Betrieben findet man häufig, daß der Pflug auf eine einfache Holzschleife aufgesetzt wird. Die Holzschleife besteht nur aus zwei stärkeren Holzstangen, die an ihrem oberen Ende durch eine Schraube miteinander verbunden sind. Diese Art der Pflugbeförderung erfordert die meiste Zugkraft und ist nachteilig für die Straße. Außerdem nutzt sich das Holz durch das Aufschleifen auf dem Boden rasch ab. Viel besser ist eine zweischenklige Eisenstange, die mit zwei kleinen Rädern versehen ist.

Dr. Hubmann.



Zeichnung: Zambony M

Kornkäfer (Calandra granaria L.)

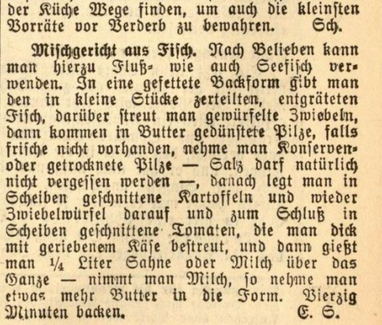
Der Kornkäfer ist der schlimmste Feind des lagernden Getreides. Der durch ihn angerichtete jährliche Schaden wird in Deutschland mit 2 bis 3 v. H. der gesamten Getreideernte berechnet, das wären etwa 500 000 Tonnen Getreide. Durch unbedingte Sauberkeit in den Lagerräumen bzw. bei Vorkommen durch richtige Bekämpfung muß für seine Ausrottung unbedingt gesorgt werden.

Arbeit des Gartenfreundes im Oktober.

Die letzten Aepfel werden nun geerntet, ehe ein stärkeres Frostwetter einsetzt. Alsdann ist es auch an der Zeit, die lagernden Früchte auf Fäulnis hin durchzusehen. Wer vor dem Einlagern sorgfältig alles Verletzte aussortiert hat, wird jetzt am wenigsten Schaden in dieser Richtung festzustellen haben. Wenn es das Wetter nur irgend erlaubt, ist der Obstlagerraum zu lüften, da gerade in der ersten Zeit die Früchte noch ausdunsten. Im Obstgarten werden Leimringe um die Stämme der Bäume gelegt, um die aufkriechenden Weibchen des Frostspanners zu fangen. Sind die Blätter von den Bäumen gefallen, dann richten wir nochmals unsere Aufmerksamkeit auf die Blutlausherde, die mit einem Bekämpfungsmittel zu bepinseln sind. Wer neu pflanzen will, der besorge jetzt die Bäume, denn die Pflanzzeit ist nun gekommen. — Auch im Gemüsegarten ist die Zeit der letzten Ernte gekommen. Jedoch können etliche Wintergemüse, wie Grünkohl, noch im Freien stehenbleiben. Kopfkohl verträgt einen stärkeren Frost aber nicht. Wir schlagen ihn im Keller ein oder auch in Gräben im Garten mit dem Kopf nach unten. Mohrrüben kommen auch in den Keller oder in Mieten. Jedoch darf alles Einwintern nicht allzufrüh geschehen und hat in wärmeren Gegenden Deutschlands wohl noch Zeit bis zum kommenden Monat. Zum mindesten darf man die Decke der Mieten jetzt noch nicht zu stark aufbringen. Freigewordene Beete werden gedüngt und umgegraben und bleiben über Winter in grober Scholle liegen. Weiterhin sei an das Einpflanzen von Schnittlauchstauden und Petersilienwurzeln in Töpfe erinnert, damit im Winter von dem würzenden Grün etwas in der Küche vorhanden ist. — Im Blumengarten zerstört der erste Frost die Dahlienblüten. Die Knollen werden herausgehoben und in den Keller gebracht. Ebenso sind Gladiolenknollen einzuwintern. Und was an Topfpflanzen im Freien war, verlangt nun einen wärmeren Platz, wo der Frost nicht hinkommt. Auf die Staudenbeete, die nun von abgeblühten Stengeln befreit werden, wird als Winterschutz kurzer Dünger gestreut. Schfd.

Die Fischerei und Teichwirtschaft im Oktober. In den freien Gewässern beginnt die Herbstfischerei mit Zugnetzen, sobald die Fische mit der stärkeren Abkühlung des Wassers die flacheren Uferpartien verlassen und die Tiefe des Gewässers aufsuchen. Man benützt diese Gelegenheit auch, um die abziehenden Fische in Stellnetzen, die über Nacht in und vor den Gelegen aufgestellt werden, zu fangen. Auch die Staknetzfischerei wird noch ausgeübt, besonders im Anschluß an die Garnzüge. Die Säcke, Reusen und Pfähle werden aus dem Wasser genommen, gereinigt, getrocknet, evtl. gegerbt und trocken aufbewahrt. Die Herbstbesatzfische können jetzt den Gewässern zugeführt werden. Die Krebse stehen in der Begattung, die männlichen Krebse heften ihre Samenpakete am Körper der Weibchen an. Auch bei Lachs, Meerforelle, Seeforelle, Bachforelle und Bachsaibling beginnt die Laichzeit. — Das Ablassen und Abfischen der Teiche begimmt. Wer keine Hälter zur Verfügung hat, muß dafür sorgen, daß die Fische gleich am Teich abgenommen werden. Wer mit dem Verkauf bis zu günstiger Gelegenheit warten kann, wird natürlich bessere Preise erzielen können. Bei unzweckmäßiger Hälterung können aber auch Gewichtsverluste entstehen, die den Vorteil des höheren Preises zunichte machen. Die beste lokale Verwendung werden die Fische immer bei Gelegenheit der Erntefeste und Kirmesfeiern finden. Man sollte aber die Abfischung nicht so weit hinausschieben, daß sie bei Frost geschehen muß, wodurch leicht Verluste entstehen können. Auch sollten die Fische, besonders wenn es sich um verschlämmte Teiche handelt, nach dem Abfischen noch einige Tage vor dem Konsum lebend in gutem fließenden Wasser gehältert werden, um den etwa anhaftenden Schlammgeschmack zu beseitigen. — Das Ergebnis ist sorgfältig zu zählen und zu wiegen, da das Gesamtgewicht und Stückgewicht maßgebend für die Beurteilung ist, ob die Besetzung richtig war und welche Aenderungen etwa für das nächste Jahr getroffen werden müssen. — In der Forellenwirtschaft beginnt die Werbung der Bachforelleneier. Die in den Bächen gefangenen Laichforellen werden in schmalen, gut absichtbaren Hälterteichen aufbewahrt und mindestens alle Wochen auf ihre Reife geprüft. Die abgestrichenen Eier werden befruchtet und den Brutapparaten zugeführt. Wem aber Gelegenheit und Einrichtungen fehlen, der soll sich ja nicht mit der künstlichen Gewinnung, Befruchtung und Ausbrütung der Eier befassen, die am besten den berufsmäßig arbeitenden Brutanstalten vorbehalten bleiben. Für den Kleinbedarf beschränkt man sich im allgemeinen besser auf den Bezug von angebrüteten Eiern oder von Brut aus den Brutanstalten. Dr. W.

Eine Pumpe für vielseitige Verwendung. Wenn in einem Wirtschaftsbetrieb eine Pumpe für vielseitige Verwendung notwendig ist, so wird man besonders den fahrbaren Geräten Beachtung schenken. Die Abbildung zeigt eine fahrbare Zentrifugaljauchepumpe für Kraftbetrieb, die auf der letzten Reichsnährstandsausstellung das Prädikat „Neu und beachtenswert" erhielt. Die Pumpe läßt sich zur Jauchebeförderung, zur Bewässerung von Kulturland aus Flußläufen und Seen und schließlich zur



Fahrbare Zentrifugaljauchepumpe für Kraftbetrieb

Werkzeichnung M

zur Feuerbekämpfung verwenden. Die Spritzweite dieser Pumpe beträgt 15 m, die Leistung 18 bis 24 cbm bei 13 bis 18 m Förderhöhe. Kraftbedarf 2,5 PS. Die Pumpe ist mit zwei Rädern versehen und kann horizontal und vertikal verwendet werden. Durch eine kleine Kolben- oder Membranpumpe wird vor Inbetriebnahme das Gehäuse entlüftet, so daß ein Anfüllen nicht notwendig ist. Sch.

Kampf dem Verderb auch in der Küche! Benutzt Porzellan- oder Glasbehälter statt Tüten! Bei einer Hausrazzia zeigt sich dem Auge so manches Verbesserungsbedürftige, und unser Blick fällt auch auf die vielen Tüten, Schachteln und Döschen, die alle im Verborgenen ihr Dasein fristen. Sind diese Dinge in der Küche wirklich schön? Wir können ruhig zugeben, meist sind es doch unangenehme, dumpfe und muffige Gerüche, die uns da von den so aufbewahrten und dem Verderb ausgesetzten Lebensmitteln entgegenschlagen. Daß hier eine Aenderung geschaffen werden muß, ist wohl klar. Denn appetitlich oder hygienisch einwandfrei mutet die Sache nicht an. Es ist daher angebracht, daß die Tüten aus der Küche verschwinden und die Vorräte, wie Reis, Kaffee, Zucker, Oel, Essig, Gewürze u. a., einwandfrei in Porzellan- oder Glasbehälter, wie etwa in Ponzet-Vorratsgläser, die mit staub- und luftdichten Bajonettverschlüssen versehen sind, aufbewahrt werden. Jedenfalls müssen wir in der Küche Wege finden, um auch die kleinsten Vorräte vor Verderb zu bewahren. Sch.

Mischgericht aus Fisch. Nach Belieben kann man hierzu Fluß- wie auch Seefisch verwenden. In eine gefettete Backform gibt man den in kleine Stücke zerteilten, entgräteten Fisch, darüber streut man gewürfelte Zwiebeln, dann kommen in Butter gedünstete Pilze, falls frische nicht vorhanden, nehme man Konserven- oder getrocknete Pilze — Salz darf natürlich nicht vergessen werden —, danach legt man in Scheiben geschnittene Kartoffeln und wieder Zwiebelwürfel darauf und zum Schluß in Scheiben geschnittene Tomaten, die man dick mit geriebenem Käse bestreut, und dann gießt man ¼ Liter Sahne oder Milch über das Ganze — nimmt man Milch, so nehme man etwas mehr Butter in die Form. Vierzig Minuten backen. E. S.

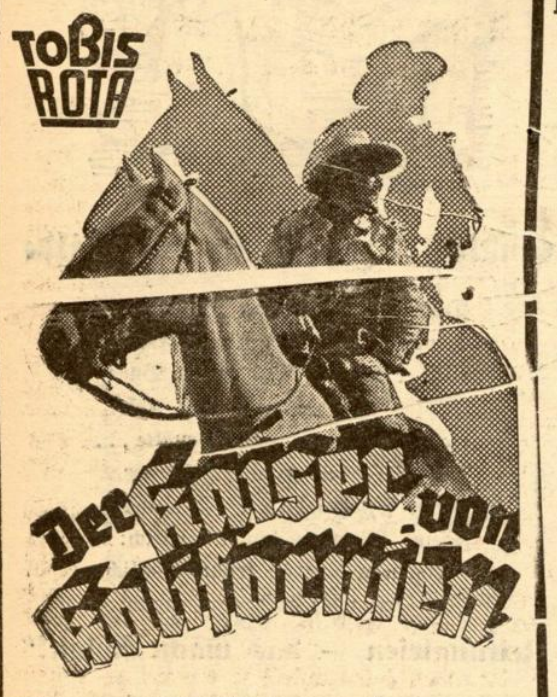
Central

Lüdenscheid

Der beste Film der Welt!

Louis Trenker

als
Hauptdarsteller und Regisseur
schuf diesen
einzigartigen Film
voll herrlicher Kraft und Schönheit



Ein Film von den
Schicksalen des deutschen
Johann August Suter,
den sie den
„Kaiser von Kalifornien"
nannten.

Auf der internationalen
Filmschau in Venedig
wurde dieser Film
als der Beste
mit dem Mussolini-Pokal
preisgekrönt.

Beginn:

Sonntag . . . . . 2½ Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Capitol

Lüdenscheid

Ein Wunsch von Millionen Rundfunkhörern geht in Erfüllung!

Die drei lustigen Gesellen
aus Köln und das
Hermännchen kommen.

Zum 1. Mal im Film



Rheinischer Humor -
Unverblümter Mutterwitz -
Tollste Situationen . . .
Da bleibt kein Auge trocken!

Weitere Darsteller:

Paul Henckels
Paul Beckers
Paul Westermeier

Achtung! Kinder!
Sonntag 2 Uhr:
Große Jugendvorstellung
Das Hermännchen
(Nee, nee, was es nich alles gibt).
Preise 20, 30, 40 Pfennig.

Nur durch
Grosseinkauf
mit anderen **Eklöh** Geschäften
ist es mir möglich diese
fabelhaft
billigen Preise
zu bieten.

Stückenheringe
o. Gräten i. pikant. Tunke 500 gr -.37
Stückenheringe
o. Gräten i. Senftunke 250 gr -.26
Riesen-Rollmöpse
4 Stck. -.25
Heringssalat
in bekannter Qualität 125 gr -.19

Erhard Eklöh
Lüdenscheid
Inselhaus.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!

STOFFE

.. wer schöne Stoffe sucht,
der findet gern den Weg zu uns
weil er weiß — daß
unsere schönen Stoffe
wohl immer etwas Besonderes
sind . . . . aber?????
niemals — teuer!

Versandhaus

Springer G. m. b. H.
(vorm. Versandhaus Loewenstein)
jetzt arisches Unternehmen
Hagen, Heidenstr. 25

Otto-Mess-Brot

aus eigener Brotfabrik
schmackhaft und bekömmlich
täglich frisch und
immer billig.

Unser Roggenbrot kostet . . 2½ kg 65 Pfg.
Unser Roggen-Feinbrot kostet 2¼ kg 70 Pfg.
Unser Olympiabrot kostet 2¼ kg 75 Pfg
Unser Kasselerbrot kostet . . 2¼ kg 80 Pfg.

3% Rückvergütung 3%

Otto Mess

Lüdenscheid
bekannte Filialen.

Jeder Möbelkäufer

sucht seinen Vorteil.

Robert Niedheidt

Lüdenscheid
Hauptgeschäft Kluserstr. 16

Diesen finden Sie bestimmt in meinem bedeutend vergrößerten Möbellager!
Formschöne preiswerte Modelle in: **Natur-, Nuß- und Kirschbaumküchen.**
Schlaf- u. Wohnzimmer in Eiche und Edelhölzern.
Ferner empfehle ich aus **eigener Polsterei** **Matratzen,** Spezialität mit Federeinlagen. **Couches, Sofas und Polstersessel.**
Riesenauswahl in Gobelin und Mokett's
Ruf 3106 **Möbellager: Wiesen- Ecke Goethestraße.**

Oeffentliche Mahnung.

Alle Steuerrückstände und andere Abgaben, sowie die entstandenen Säumniszuschläge, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, müssen bis zum 19. d. Mts. entrichtet sein. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände nebst Kosten im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben.

Halver, den 16. Oktbr. 1936.

Kassen des Amtes Halver.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 1169 die Firma **Carl Wippermann in Halver** u. als deren Inhaber der Kaufmann Carl Wippermann in Halver eingetragen worden.

Lüdenscheid, den 14. Okt. 1936.

Das Amtsgericht.

Ab Montag, den 19. Oktober ist die

Städtische Volksbücherei

wieder geöffnet

Existenz
für dortigen Bezirk
Bezirksleiter ges.
Hoh. Verdienst, Ort u. Beruf
gleich (kostenlose Anleitung)
Kahrmann & Müller
Hilden / Rhld.

Erkenne die Wichtigkeit des Luftschutzbundes!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen, das zahlreiche Grabgeleit, die vielen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Stommel danken wir herzlichst.

Ernst Gerhards und Kinder.

Halver, im Oktober 1936.

Trauerdrucksachen
in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Knoch - Nähmaschinen

seit 1860 bewährt,
daher beliebt und begehrt, weil: von größter Leistungsfähigkeit, wundervoll in der Ausstattung u. ganz besonders preisgünstig.

Ehe Sie eine Nähmaschine kaufen, besichtigen Sie unverbindlichst mein Lager. Sie finden hier neueste, formschöne Modelle von Schrank- und Versenk-Maschinen mit den bevorzugten, neuen geschützten Oberteilen.

Mein Grundsatz: Meine Kunden Meine Kundenwerber.

Sonderangebote mache ich gern. Teilzahlung gestattet. – Annahme von Ehestandsdarlehen.

Junker, Lüdenscheid, Werdohlerstr. 110
Telefon 4233 - P. Junker
Kein Ladenlokal. Keine Vertreter.

Wir haben eine ständige große Auswahl in



Einzel- und Ergänzungsmöbel

MÖBELHAUS BÜHRMANN
LÜDENSCHEID

Annahme
von Ehestandsdarlehnsscheinen.

Solche Angebote sucht die Hausfrau!

Delik.-Gurken	Hausfr.-art 21-D.	**1.00**	**Haselnüsse** Giovanni extra	500 gr	**0.50**	**Camemb. Käse** vf. 45% F. i. Tr. 80 gr. Schachtel	**0.18**
Apfelmus tafelfertig	1 Kilo-D.	**0.60**	**Para Nüsse** neue Ernte	500 gr	**0.50**	**Edamer** halbf. 20% F. i. Tr.	500 gr **0.85**
Ig. Brech-Schnittbohn.	1 kg.-D.	**0.50**	**Burma Reis**	500 gr	**0.17**	**Allg. Limburger** hf. 20% F. i. Tr.	500 gr **0.58**
Brechspargel dünn m. K.	1 „	**1.00**	**Gelbe Viktoria Erbsen**	500 gr	**0.32**	**Orig. Holl.** Fettk. 40% F. i. Tr.	500 gr **1.05**
Gemüse-Erbsen	1 Kilo-D.	**0.50**	**Puddingpulver** lose gef.	500 gr	**0.38**	**Heringe in Tomaten**	große Dose **0.35**
Aprikos. Konfitüre	1 Kilo-Eim. bfn.	**1.10**	**Sultaninen o. Stein**	500 gr	**0.30**	**Nordetten i. Öl**	große Dose **0.40**

Wermut-Wein	lose v. Faß Liter	**0.70**	
Münsterl. o. Wachold.	1 Ltr. Fl. o. Gl.	**2,20**	
Milch-Keks	sehr schmackhaft 125 gr	**0.16**	
Wochenend-Pralinen	d. bek. Mschg. 125 g	**0.25**	

KAUFHOF

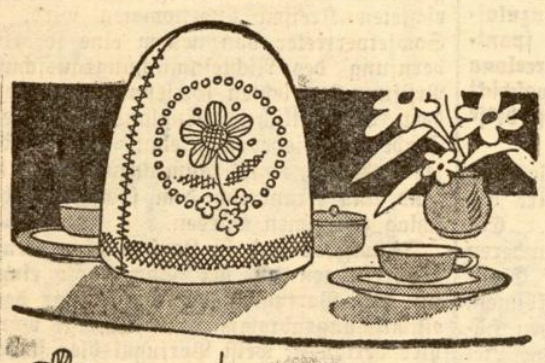
Entschluß gefaßt!

und zu uns kommen! Wer einen Mantel braucht oder sonst ein Kleidungsstück für Herbst und Winter, der sehe sich zwanglos unsere großen Läger an.
Nicht nur unsere große Auswahl wird Sie überraschen, sondern auch die niedrigen Preise.

Wir haben passende Kleidung für korpulente Herren.

Strodel & Jäger

Das moderne Spezialgeschäft für Herren- und Jünglingsbekleidung mit der großen Auswahl.





Selbstgefertigte Handarbeiten erfreuen noch nach Jahren. Haben auch Sie sich schon für die nächste Zeit wieder etwas „besonders Schönes" vorgenommen? Dann denken Sie rechtzeitig daran, das Arbeitsmaterial zu besorgen; etwa dieses hier:

Tischdecke, kräft. Haustuch mit leichten Kreuz- u. Spannstich-Zeichn. **2.35**
Ueberhandtuch, gezeichnet, Größe 65/130 cm, mit Hohlsaum **1.65**
Mitteldecke, Größe 60/60 cm, mit modernen Zeichnungen . . . **0.55**
Stramin-Kissen mit schönem Blumen-Motiv und Material . . . **3.45**
Funken-Sportwolle, einfarbig, haltbar u. weitreichend, 100 Gr.-Lage **1.10**
Perlwolle, gute Qualität . . . . . 50 Gramm-Lage **0.75**

KAUFHOF
Lüdenscheid

Betten

einzukaufen, bedingt Vertrauen, welches nur der **wirkliche Fachmann** verdient.
Kaufen Sie deshalb im
Betten-Spezialhaus Poststr. 3 Germaniahaus

Sie finden dort eine große Auswahl

Bettfedern, Daunen, Oberbetten, Kopfkissen, Steppdecken, Daunendecken - Matratzen, Bettstellen, Reform-Unterbetten
zu niedrigsten Preisen.

Das Füllen der Betten geschieht in Ihrem Beisein mit meiner automatischen Füllwaage

BETTEN **Osthaus**

Lüdenscheid - Germaniahaus - Telefon 4515

Unabhängig

von jeglicher Möbellieferung
kaufen Sie bei uns
Dekorationen
und
Gardinen
fertig und meterweise
Teppiche und Läuferstoffe
besonders preiswert.

Möbelhaus
BÜHRMANN
LÜDENSCHEID

Annahme von Ehestandsdarlehnsscheinen.



Hut „Hansa" Ia Wolle in modernen Farben **4.25**
Hut „Phönix" Wolle glatt, mit Seidenfutter **5.90**
Hut „Derby" Ia Haarfilz, gerauht . . **6.90**
Hut „Ulster" der passende Hut zum Wintermantel **7.50**
Hut „City" guter Haarfilz m. Seidenfutter **7.90**
Jagdhut prima Qualität **4.90**
Sporthut „Dolomit" mit Kordel in modernen Farben **5.75**

KAUFHOF
Lüdenscheid

Bei Regenwetter hat ein **zerrissener Schuh** schon manchem das Leben gekostet. Deshalb beugen Sie vor und kaufen für wenig Geld einen

guten Schuh im **Schuhhaus Henkes**

Schuhreparaturen schnell u. gut. | **Lüdenscheid,** - Wilhelmstr. 21.

Jetzt wird es Zeit
für den Winter zu sorgen!

Bleyle's Strick-Kleidung
aus reiner Wolle ist unübertrefflich!

In Lüdenscheid nur zu haben bei:

Gebr. Cordes,
Inh.: **H. Böing, Lüdenscheid**
Ecke Wilhelm- und Hochstr.
Ruf 2712.

---

2 große helle **Ladenräume sofort zu vermieten.**
Offerten unter Nr. 208 an das Lüd. Tageblatt in Lüdenscheid.

Damenhüte
kauft man nur in dem altbekannten, größten Spezialhaus Hagens
Emil Holsiepe,
Hagen i. W.
Elberfelderstraße 14
und Frankfurterstr. 96.

Lichtspiele Kierspe

Vorführungen: Samstag, den 17. Oktober, abends 8,30 Uhr
Sonntag, den 18. Okt., nachm. 4,30 Uhr, abd. 8,30 Uhr

Die größte Filmsensation des Jahres
Der einzige Film vom Boxkampf
Schmeling - Louis
Jeder Besucher dieses Films erlebt den Boxkampf aus nächster Nähe
Dazu ein gutes Beiprogramm und die Olympia-Wochenschau.
Ein Programm, das alle Deutschen angeht.

PORZELLAN



das WEISSE WUNDER schmückt Haus und Heim

In schönen, neuzeitlichen Dekors
und reichhaltiger Auswahl zu haben bei
Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5

Samstag 8,15 Uhr — **Sonntag 5 Uhr 8,15 Uhr**



der große Film mit
Benjamino Gigli
dem **größten und herrlichsten Tenor** unserer Zeit, und
Magda Schneider
ein **entzückendes Weibchen,** das jeder gern haben muß.
Ein Sängerfilm, der in seiner Art vollendet ist.

Dazu:
ein gutes Beiprogramm mit der neuesten Wochenschau

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

Lichtspiele Karlshöhe.

Bist Du schon Mitglied des Reichs-Luftschutzbundes ?

Inserieren bringt Gewinn!